

# Wochenblatt

für  
**Wilsdruff, Tharandt, Rossen, Siebenlehn**  
und die Umgegenden.  
**Amtsblatt**

für die Königl. Amtshauptmannschaft zu Weissen, das Königl. Gerichtsamt und den Stadtrath zu Wilsdruff.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zwei mal, Dienstags u. Freitags und kostet pro Quartal 1 Mark. — Inseratenannahme bis Montag resp. Donnerstag Mittags 10 Uhr.  
**N. 6. Freitag, den 19. Januar 1877.**

## Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die Bestimmung in § 45, 7b. der Erbsch.-Ordnung (Gesetzblatt vom Jahre 1876, Seite 43) werden die Herren **Standesbeamten** des hiesigen Amtshauptmannschaftlichen Bezirks aufgefordert, bis spätestens zum

**31. dieses Monats**

einen Auszug aus dem Sterberegister des Jahres 1876, enthaltend die Eintragungen von Todesfällen männlicher Personen, welche das 25. Lebensjahr noch nicht erfüllt haben, anher einzureichen.

Aus diesem Auszuge muß insbesondere Vor- und Zuname, Geburtstag und Ort, sowie Sterbetag und Ort ersichtlich sein.

Weissen, am 11. Januar 1877.

Die Königl. Amtshauptmannschaft.  
Schmiedel.

## B e r f ü g u n g

an die Ortsgerichte des Gerichtsbezirks Wilsdruff, die Anzeigeerstattung über Todesfälle betr.

Zur Zeit haben die Ortsrichter den Gerichten nur solche Todesfälle anzuzeigen, in denen sich eine gerichtliche Erbtheilung wegen des Vorhandenseins bevormundeter oder zu bevormundender Erben erforderlich macht.

Wenn nun aber in Verfolg des Gesetzes über die Erbschaftsteuer vom 13. November 1876 den Gerichten **künftig** auch noch diejenigen Todesfälle anzuzeigen sind, bei denen, auch wenn vormundschaftliche Rücksichten ein Einschreiten des Gerichtes nicht erforderlich machen würden, ein Nachlaß im Werthe **von mehr als 150 Mark** in Frage kommt, so werden bei dessen Eröffnung die Ortsgerichte des hiesigen Gerichtsbezirks hiermit angewiesen, der gedachten Vorschrift von nun an gehörig nachzukommen.

Königl. Gerichtsamt Wilsdruff, am 16. Januar 1877.

Dr. Gangloff.

## Tagesgeschichte.

Wilsdruff, 18. Januar 1877.

Gestern hielt die hiesige Bürgerschützengesellschaft im reich und geschmackvoll geschmückten Schießhaussaale ihren Königsball ab; derselbe war außerordentlich stark besucht und namentlich zierte ein reizender Damenflor in ausgewählter Toilette die Festafeln. In feurigen Worten eröffnete das Ehrenmitglied der Gesellschaft, Herr Bürgermeister Fider, die Reihe der Toaste durch ein Hoch auf Se. Maj. den König Albert und sein ganzes königliches Haus; der zweite Toast, gebracht von dem hochgeachteten Vorstand der Schützengesellschaft, Herrn Kaufmann Nitthausen, galt dem derzeitigen Bürgerschützenkönig, Herrn Kürschnermeister Springsklee, und wurde derselbe nicht nur in seiner Eigenschaft als König, sondern auch als einer der hochgeachteten Bürger, Freund und Glied der Gesellschaft gefeiert, hieran schlossen sich Trinksprüche zunächst von Seiten des Letzteren auf die Schützengesellschaft, auf die königl. u. städt. Behörde, das Offiziercorps, die Gäste, die Frauen u. s. w.; drei sinnige Tafellieder trugen zur weiteren Unterhaltung der Tafel bei. Die Tafel selbst währte gegen 3½ Stunde. Die Speisen und Weine des neuen Schießhausbesizers wurden durchgängig für gut anerkannt, nur dürfte für die Folge Herr Müller für eine mehrfache und schnellere Bedienung bei Tafel besorgt sein. Nach der Tafel folgte ein flotter Ball, welcher die Festtheilnehmer bis gegen Morgen in der heitersten Stimmung zusammenhielt.

— Die Gesellschaft „Liedertafel“ hat ihren alten guten Ruf am vergangenen Freitag aufs Neue glänzend bewährt. Wenn in der großen Bescheidenheit des Directoriums nur zu einem Concert-Kränzchen eingeladen worden war, so sagte uns doch der erste Blick auf das Programm etwas Anderes. Wir erwähnen aus dem ersten Theile nur das „Concert für Violine und Pianoforte“, die Solo-Vorträge der Fr. Commichau, sowie das Clavierstück: „Die Lautenbacherin“, welche, mit Gefühl und künstlerischer Meisterschaft vorgelesen, volle Anerkennung fanden. Den Glanzpunkt des Concerts bildete die Dichtung von Carl Gärtner „Im Walde“, für Chor, Solo und Pianofortebegleitung componirt von Julius Otto. Es wäre ein Unrecht, wollten wir aus den 11 Nummern dieser herrlichen Dichtung einzelne bevorzugend hervorheben, denn vorgetragen wurden

die theilweise schweren Chöre sowohl wie die Solis in einer Weise, die dem Herrn Liedmeister Cantor Reh und seinen Herren Sängern alle Ehre macht, ganz besonders aber verdient noch die meisterhafte Pianofortebegleitung des Herrn Liedmeisters die vollste Anerkennung, welche denn auch nach Schluß des Concertes durch stürmischen Applaus sich kund gab.

Pirna. Vor gefüllten Tribünen wurde am Donnerstag Vormittag bei hiesigem l. Bezirksgerichte unter Vorsitz des Herrn Bez.-Ger.-Director Bepold die Hauptverhandlung mit Schöffen gegen den Oberförster Schlegel und Förster Eppendorf zu Hinterhermsdorf wegen Zweikampfes, der vor kurzer Zeit zwischen Beiden unfern letzteren Dorfes mittels Schießwaffen stattgefunden und wobei Förster Eppendorf verwundet worden war, abgehalten. Herr Generalstaatsanwalt Dr. v. Schwarze wohnte der Verhandlung bei, die um 1 Uhr Mittags mit Verurtheilung Schlegels zu 2 Jahren, Eppendorfs zu 1 Jahr Festungshaft endigte.

Leipzig. Den trüben Zeitverhältnissen angemessen, versprach sich Niemand etwas Gutes von der Neujahrsmesse, und so müssen wir auch wirklich sagen, daß die Messe als gänzlich schlecht zu bezeichnen ist. Der meiste Umsatz wurde in Tuchen erzielt, die zu sehr gedrückten Preisen, trotzdem die Schafwollpreise etwas angezogen hatten, verkauft wurden und den Fabrikanten keinen Nutzen ließen. Das zugeführte Quantum war bedeutend, da die schlechten Vormessen viel Waare übrig ließen, die Fabrikanten auch, um den Arbeitern wenigstens etwas verdienen lassen zu wollen, die Fabrication in mäßiger Weise fortsetzten. Fabrikanten baumwollner Rock- u. Hosenstoffe haben fast gar keine Geschäfte erzielt und kamen meist nicht auf die Messungskosten. — Vom Ledermarkt haben wir zu berichten, daß die Zufuhren in braunen Rippen wie überhaupt aller Sorten Oberleder und geringer Sohlenleder weit größer war, als Bedarf vorhanden. Zudem waren die meisten Sortimente sehr gering, schlecht und infolge dieser argen Uebelstände ging der Verkauf schleppend, und es war diese Neujahrsmesse für fast alle Interessenten unbefriedigend. — Für Manufaktur-, Leinen-, wollne und baumwollne Strumpfwaaeren fanden sich theilweise einige Abnehmer, und in keinem aller Hauptartikel ließ sich ein lebhaftes Geschäft verspüren, da allgemeine Geldknappheit herrscht und die Einkäufe daher auf ein Minimum beschränkt blieben.